

Ein neues Mosaikbild in der Frauenkirche zu Ravensburg.

Zu November des letzten Jahres wurde in der Frauenkirche zu Ravensburg ein Bildwerk fertiggestellt, das als ein Kunstwerk ersten Ranges, als eine musivische Arbeit monumentalen Charakters bezeichnet werden muß, nämlich ein großes Mosaikbild am Tympanon, dem Raume über dem Chorbogen der Kirche. Wir sehen hier in majestätischer Gestalt Christus, von einer großen Mandorla umgeben und die Hände weit ausbreitend. Er trägt ein weißes Gewand in groß angelegtem Faltenwurf, an seinen Händen sieht man die Wundmale, sein Haupt ist von einem goldenen Kreuzesnimbus umgeben und auf seinem Angesichte prägt sich der Charakter göttlicher Hoheit und Würde aus. Als fürbittend zu seiner Rechten kniet die hl. Jungfrau in blauem Gewande, zu seiner Linken der hl. Johannes der Täufer. Das die ebenso einfache als großartige Komposition, wie sie Meister Gebhard Fugel entworfen hat.

Diese Art der Darstellung wird gewöhnlich mit dem Namen „Jüngstes Gericht“ bezeichnet und es seien zur näheren Erklärung dieses Bildes folgende ikonographische Bemerkungen gestattet: Im vierten Jahrhundert finden wir auf den Katakombensarkophagen und auf Elfenbeinen vielfach die Darstellung des Herrn, wie er inmitten seiner Apostel thront. In der nachfolgenden Zeit wurde dieser Darstellung das Motiv der Erdkugel und der Iris (Regenbogen), später der Mandorla hinzugefügt und so sehen wir denn in dieser Zeit und auch das ganze Mittelalter hindurch den Erlöser, wie er entweder auf der Erdkugel oder auf dem Regenbogen thront, während die Apostel dann nicht mehr neben, sondern unter den Herrn gesetzt wurden. Es war diese Darstellung weitaus eines der beliebtesten Sujets der christlichen Kunst gewesen. Es wurde in dieser Gestalt der Erlöser als der Rex gloriae bezeichnet, als der in seiner Majestät thronende, von einem Strahlenkranz umflossene oder von der die himmlische Glorie verfürbildlichen Mandorla umgebene König. Diese Majestas Domini, wie sie auch genannt wird,

begegnet uns in den Portalgiebelfeldern und in den Chornischen der Kirche, auf Buchdeckeln und Elfenbeinplatten, auf Sarkophagen und in Handschriften, und überall bezeichnet diese Gestalt das Symbol der herrschenden Kirche, überall ist sie der freudige Ausdruck der siegreichen Kirche gleichsam für den Artikel ihres Credo: »Ascendit ad coelum, sedet ad dexteram Dei«. Schon zu Ende des vierten Jahrhunderts hatte der hl. Hieronymus die symbolische Bedeutung des Rex gloriae sehr eingehend in seinen Kommentaren zu Jesaias, Ezechiel, Daniel, Matthäus u. s. w. erörtert: alle Elemente der späteren Darstellungen der Majestas Domini, das Sitzen auf dem Throne, bezw. auf dem Regenbogen, die Umgebung u. s. w. treten hervor (z. B. Com. in Dan. c. 7: »vestimentum ejus candidum quasi nix et capilli ejus quasi lana munda. Thronus ejus flamma ignis, rotas ejus ignis accensus, fluvius igneus rapidusque egredietur a facie ejus.«); er hat auch den Ausdruck Gloria Dei sive majestas (in Ezech. c. 10).

Im Laufe der Jahrhunderte nun, wohl schon vom 6. Jahrhundert an, wurden diese Darstellungen erweitert und wir sehen jetzt nicht bloß den Apostelchor, bald als Lämmer, bald in menschlicher Gestalt, unter der Majestas Domini erscheinen, sondern wir finden schon Szenen aufgenommen, die Beziehungen zu dem Jüngsten Gerichte haben, so z. B. die Auferstehung der Toten, wo dann die Guten zur Rechten des Herrn, die Bösen zur Linken geordnet werden. Wir haben dann den weitem Satz des Glaubensbekenntnisses: unde venturus est judicare vivos et mortuos. Im 8. Jahrhundert kommen dann zu dieser Scene die zwei Possamentenengel (irisches Manuskript von St. Gallen), während im 9. Jahrhundert eine Elfenbeinplatte (im Museum zu London) dazu die Inschrift hat: venite benedicti patris mei percipite regnum vob' (Matth. 25, 34). Ganz neue Motive zum Jüngsten Gerichte bringt dann die gewaltige Darstellung dieses Gegenstandes aus dem 12. Jahrhundert im Dome der Insel Torcello bei Venedig, wo rechts von Christus die hl. Jungfrau, links der hl. Johannes der Täufer, beide die göttliche Milde für